

# VIELLEICHT REISEN

von Judith Herzberg

Deutsch von Judith Herzberg, Peter Hailer und Michael Volk

(Fassung vom 04.06.2004)

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmung verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
**Schweinfurthstraße 60, D-14195 Berlin-Dahlem**  
**Telefon 0 30/ 89 71 84 0, Telefax 030/ 8 23 39 11**  
**info@kiepenheuer-medien.de**  
**www.kiepenheuer-medien.de**

## ERSTER TAG

### 1.

Hilde                   Hättest du kurz angerufen, dann hätte ich –

Madeleine            Hast du kein Handy.

Gwen                   Kann ich nicht mehr nur so kommen.

Hilde                   Schön, dass du da bist.  
Einen Kaffee... oder einen Tee.

Madeleine            So. Wie gehts.

Gwen                   Ich hab mit einer neuen  
Ausbildung angefangen ...

Madeleine            Schon wieder! Um Gottes willen!

Hilde                   Oder ein Süppchen  
vielleicht? Hast du Lust  
auf ein Süppchen?  
Ist fertig.  
Ist nix drin.  
Ist wirklich nix drin.  
Kannst du ruhig essen.  
Ist wirklich nix drin.

Gwen                   Nein danke, Hilde.

Madeleine            *Pause* Ich kann nicht mit dir reden  
wenn du da so stehst  
mit deiner Jacke.

Hilde                   Milch und Zucker, oder?  
Wir rauchen zuviel.  
Deine Mutter und ich  
rauchen zuviel.  
Vor allem deine Mutter  
raucht zuviel  
*zündet sich eine Zigarette an.*

Madeleine            Was jetzt wieder für eine  
Ausbildung. Die wievielte ist es.  
Schon das Wort allein:  
„Ausbildung“.

Wann heißt es endlich mal:  
„Studium“.

Hilde *Telefon klingelt.* Studium ist doch irgendwie auch Ausbildung. Oder? Oder?  
*Hilde nimmt ab.*  
Ja hallo.  
Ja.  
Einen Moment. *gibt es an Madeleine weiter.*

Madeleine *am Telefon.* Ach ja, da muss ich mal meinen Terminkalender konsultieren *ab mit Telefon.*

Gwen *zu Hilde.* Konsultieren – warum nicht einfach „nachschaun“.

## 2.

Arthur Ich denke die ganze Zeit ich seh ihn.  
Nein wirklich.  
Gerade.  
Hast du den Kerl mit dem Hut gesehen.  
Ich denke die ganze Zeit dass ich ihn seh.

Ricky Vielleicht geht das nie mehr weg.

Arthur Gerade wenn ich kurz mal nicht an ihn denke.

## 3.

Madeleine Es hat geklingelt.  
Hört ihr das nicht.

Gwen Nein, ich nicht.

Madeleine Herrlich, so schlechte Ohren.

Gwen Ich habe überhaupt keine schlechten Ohren.

Madeleine Keine professionellen Ohren  
sagen wir mal.

Hilde Ich hab, ehrlich gesagt  
auch nichts gehört.

Madeleine Ich bin ganz sicher.

Gwen Du wirst doch nicht paranoid  
oder?

Madeleine Ich höre die Klingel  
das ist alles.  
Nicht hier, nebenan.

Gwen Nebenan.

Hilde Die Wohnung nebenan ist frei.

Gwen Aha.

Madeleine Hilde geht sicherheitshalber  
immer kurz gucken.

Gwen Und wer zieht da ein.

Madeleine Sie ist frei  
zu vermieten  
sagt Hilde doch gerade.

Gwen Ja das hab ich gesehen.

Madeleine Wie.

Gwen Na ja. *versöhnlich*. Ist ja ein  
riesiges Schild draußen.

Madeleine Wie sollen wir dann wissen  
wer da einzieht.  
Jemand, der nicht zuviel Lärm macht  
hoffe ich. Hoffen wir  
Hilde auch.  
Hilde schaut immer kurz  
was für Leute vor der Tür stehen.

Hilde *kommt zurück*. Niemand.  
Fehlalarm.

*zu Gwen.* Wenn wir laute Nachbarn kriegen  
müssen wir hier weg.  
Es ist sehr hellhörig hier.  
Einschalige Trennwand.

Gwen            Weiß ich.  
                  War immer ein Problem.

Madeleine      Die hat immer diese pubertäre  
                  Musik gehört.  
                  Tag und Nacht.

Hilde            Das geht nicht  
                  das ertragen wir nicht.  
                  Mit der Arbeit deiner Mutter.  
                  Stell dir das vor!  
                  Techno.  
                  Das hält sie nicht aus.

Madeleine      Nein, das halte ich nicht aus.  
                  Das geht gegen meinen Herzrhythmus.  
                  Das macht mich krank.

Hilde            Man sagt: das muss man aushalten  
                  aber sie hält das nicht aus.  
                  Ganz einfach.

#### 4.

Ricky            Sag mal was, du Lahmarsch.

Arthur           *schweigt.*

Ricky            Ich sag, sag mal was.  
  
                  Ich schlaf ein  
                  wenn du nichts sagst.  
                  Ich fahr gegen einen Baum.

Arthur           Armer Baum.

Ricky            Armer Baum!

Arthur           Ja, der steht da nur so.  
                  Der will nichts.

Der will nicht auf Reisen.  
Der kann nichts dafür.

Ricky Du bist noch total  
durcheinander.  
Du stehst unter Schock.  
Du musst zu dir kommen.  
Aber dass du, wenn ich  
gegen einen Baum knalle  
Partei für den Baum ergreifst!

Arthur Krieg dich wieder ein.

Ricky Wo ist deine Wut.  
Lass sie doch raus!

Arthur Bei dir?  
Das fehlte noch.

Ricky Schimpf ruhig.  
Ich hab einen breiten Rücken  
das weißt du.

Arthur Du warst meine Rettung.  
Ohne dich hätt ich das nie –

Ricky Du musstest da weg.  
Sofort.

## 5.

Madeleine Weshalb um Himmels Willen ist sie  
plötzlich da.

Hilde Frieden schließen.  
  
Ordnung machen.  
Irgend so was.  
Abgebrochene Gespräche –

Madeleine Jedes Gespräch  
bricht irgendwann ab.

Hilde Du lässt mich nie ausreden.  
Immer ergänzt du meine Sätze als ob –

immer sagst du  
was ich sagen wollte.  
Als ob du keine  
Geduld hast dir mein Geschwätz  
anzuhören. Was ich zu melden habe  
ist ja nichts Neues.

Madeleine *gespielt beleidigt.* „Nie“, „immer“.

Hilde Kann doch sein, dass sie  
mit ihrer Mutter ins Reine kommen will:  
vielleicht hat sie plötzlich  
etwas begriffen oder so.

Madeleine Du redest als ob hier  
jemand im Sterben liegt.

## 6.

Arthur Er war nie richtig  
mit einer Frau zusammen.  
Das durfte er ja nicht.  
Er durfte eine Frau  
nie mehr als einmal  
– treffen, sag ich mal.

Also das war schwierig.

Und später  
Jahre voll Hass.  
Männerwelt.  
Nehme ich an.  
Vielleicht nicht unter  
den Gefangenen.  
Aber der Hass  
hat wahrscheinlich dominiert.  
Wir haben nie  
darüber gesprochen.  
Man stellt Theorien auf  
weil man nicht wagt  
danach zu fragen.  
Und von sich aus  
hat er nie etwas erzählt.  
Genau das hat die Frauen  
angezogen. Dieses Verschlossene.

Dieses – das musst du doch  
auch gesehen haben  
dieses beeindruckende:  
„Ich habe viel viel mehr mitgemacht  
als ihr in euren schlimmsten Albträumen  
träumen könnt“.

Ricky

Nur kurz.  
Dann schmeiß ich es  
in den Kofferraum.  
Ich will unterwegs  
nicht gestört werden.

*telefoniert.* Tag Schatz  
mein Engel  
hast du noch ein bisschen  
schlafen können?  
– Jetzt hast du ein paar Tage Ruhe.  
Get yourself some beauty-sleep!  
Verwöhn dich ein bisschen.  
Mach das.  
No worries.  
Küsschen Küsschen!  
Ich ruf dich an  
sobald ich auf dem Rückweg bin. Versprochen.

– Als ich ihn sah, das eine Mal bei dir,  
war er so fröhlich  
weißt du nicht mehr  
so ausgelassen.

Arthur

Dann war ich wahrscheinlich  
kurz aus dem Zimmer.

Ricky

*telefoniert ein zweites Mal.* Tag Schatz  
mein Engel  
hast du noch ein bisschen  
schlafen können?  
– Jetzt hast du ein paar Tage Ruhe.  
Get yourself some beauty-sleep!  
Verwöhn dich ein bisschen.  
Mach das.  
No worries.  
Küsschen Küsschen!  
Ich rufe dich an  
sobald ich auf dem Rückweg bin. Versprochen.